

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Richtlinien für den Bau von Sportstätten

FBP-Obmänner und FBP-Vorsteher informierten sich über Sportstättenbau und Finanzausgleich

Die vor kurzem herausgegebenen Richtlinien für den Bau von Sportstätten sowie die Vorschläge zur Änderung des Finanzausgleichs standen im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung der FBP-Vorsteher, FBP-Vizevorsteher und FBP-Obmänner am Montag abend in Schaan. Kurt Wachter (Turnlehrer) gab dabei einen Überblick über eine von ihm erstellte Diplomarbeit zum Thema «Sportanlagen in Liechtenstein» und die daraus erarbeiteten «Richtlinien für den Sportstättenbau in Liechtenstein», die derzeit in der Vernehmlassung bei den Gemeinden liegen. Im weiteren informierte Gerold Matt (Finanzkontrolle) zum zweitenmal über den Vernehmlassungsbericht für den Finanzausgleich, der eine Umverteilung gegenüber der geltenden Regelung bringen soll.

Nach seiner Ansicht ist der Basis-Bedarf praktisch abgedeckt, so dass der Ausbau vor allem zum Ergänzungs-Bedarf gezählt werde. Für den weiteren Ausbau sind von einer Kommission des Sportbeirates Prinzipien festgelegt worden, die von einer optimalen Nutzung der vorhandenen Anlagen ausgehen. Nach diesen

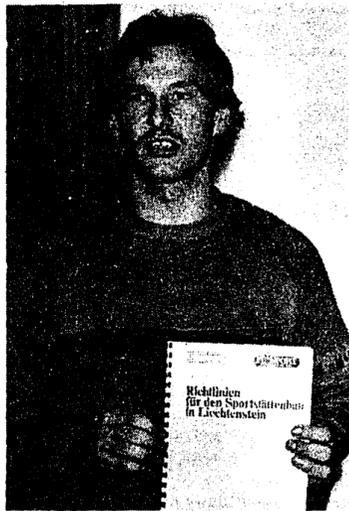
Prinzipien sollten die Breitensportanlagen sowie Kindersport- und Spielplätze in die Wohnbereiche eine Koordination und gemeinsame Nutzung angestrebt werden. Für die Subventionierung der Sportanlagen wurden drei Kategorien vorgeschlagen, die sich nach den Prinzipien des Sportplatzbaus richten.

In der Diskussion wurde die vorgeschlagene Koordination unter den Gemeinden als notwendig erachtet und vor allem das Prinzip begrüsst, wonach die Sportanlagen zur Benützung für alle, also für die gesamte Bevölkerung, zur Verfügung gestellt werden sollten. Über den Bau von Eisplätzen oder Eishallen gingen die Meinungen etwas auseinander: Während die einen die Notwendigkeit und das Bedürfnis betonten, formulierten andere Bedenken hinsichtlich des Energiebedarfs für eine solche Anlage. Allgemeine Zustimmung fand dagegen die Forderung nach vermehrtem Ausbau der Volkssportanlagen.

Die Richtlinien befinden sich nun in der Vernehmlassung. Erst nach den Stellungnahmen der Gemeinden soll ein Konzept für den Bau von Sportanlagen erarbeitet werden. Dabei gehe man davon aus, meinte Kurt Wachter zum Abschluss, dass man nicht unbedingt alles haben müsse.

Varianten zum Finanzausgleich

Bei der Diskussion um die geplante Änderung des Finanzausgleichs betonte der Leiter der Finanzkontrolle, Gerold Matt, dass vom Grundsatz ausgegangen werde, dass der Staat nicht mehr Mittel als bisher ausschütten wolle. Also gehe es bei der Änderung um eine Umverteilung von den finanzstärkeren zu den finanzschwächeren Gemeinden. Die teilweise sehr engagierte Diskussion unter den Gemeindevertretern ergab, dass die grösseren finanzstarken Gemeinden eine Solidaritätshaltung einzunehmen hätten, um den finanzschwachen Gemeinden entgegenzukommen. Es zeigten sich unterschiedliche Auffassungen in bezug auf die konkrete Ausgestaltung des Finanzausgleichs, doch im Grundsatz waren sich die Vertreter der Gemeinden einig. Angesprochen wurde auch der Finanzbedarf für den Bodenkauf, um den sozialen Wohnungsbau zu verwirklichen. Probleme ergeben sich hier vor allem dadurch, dass die Bodenpreise nicht in allen Gemeinden gleich hoch sind. Die von Gerold Matt vorgelegten Varianten zur Regierungsvorlage, die sich bei den Gemeinden in der Vernehmlassung befinden, wurden grundsätzlich als akzeptable Lösung bezeichnet, da sie vom Prinzip der Umverteilung der staatlichen Ausgleichsmittel von den finanzstärkeren auf die finanzschwächeren Gemeinden ausgehen.



Kurt Wachter stellte die «Richtlinien für den Sportstättenbau in Liechtenstein». Die Richtlinien, die bei den Gemeinden in die Vernehmlassung gegeben wurden, konnten anhand seiner Diplomarbeit über «Sportanlagen in Liechtenstein» ausgearbeitet werden. (Bild: Eddy Risch)



Geburtstag der Landesfürstin

Gestern, am Vortag ihres Geburtstages, konnte I. D. Fürstin Gina die Glückwünsche der Behörden zu ihrem Wiegenfest entgegennehmen. Als Gratulanten hatten sich auf Masescha die Mitglieder der Regierung, Landtagspräsident und Landtagsvizepräsident, der Vaduzer Bürgermeister und der Triesenberger Vorsteher Alfons Schädler mit Blumen und einem Buch über Triesenberg als Geschenk zugegen.

Wir schliessen uns den Glückwünschen der Behörden an und wünschen I. D. Fürstin Gina alles Gute, weiterhin gute Gesundheit und Gottes Segen.

Der Landesfürst besucht Schweiz

Begrüssung heute auf der Rheinbrücke Vaduz

Anlässlich des offiziellen Besuchs Seiner Durchlaucht des Landesfürsten am 24. und 25. Oktober in der Schweiz wird die liechtensteinische Delegation, der neben dem Durchlauchten Fürstenpaar auch Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt sowie deren Gemahlinnen angehören, heute Mittwoch, 24. Oktober, auf der Rheinbrücke Vaduz-Sevelen durch den schweizerischen Protokollchef Botschafter Johannes J. Manz begrüsst. Die Delegation steigt dann um in die offiziellen schweizerischen Autos zur Fahrt nach Bern, wo der Schweizerische Bundespräsident Leon Schlumpf und Bundesrat Pierre Aubert die Gäste aus Liechtenstein im Landgut «Lohn» in Kehrsatz begrüßen werden. Am Abend gibt der Schweizer Bundesrat zu Ehren des Durchlauchten Fürstenpaares im Berner Rathaus ein Abendessen. Für morgen Donnerstag, 25. Oktober, sieht das Protokoll eine Fahrt nach Romamotier vor. Der offizielle Besuch endet mit einem vom schweizerischen Bundespräsidenten gegebenen Mittagessen und dem Besuch des Museums im Schloss Grandson.

Fürstenbesuch am TV

Das Schweizer Fernsehen zeigt am Mittwoch und Donnerstag, 24./25. Oktober, in der Tagesschau Bilder vom offiziellen Besuch in Bern. Auch in der Sendung «Heute in Bern» vom kommenden Donnerstag wird um 21.45 Uhr ein Sonderbericht über den Besuch ausgestrahlt.

Schweiz: Zwei zu eins für UNO-Beitritt

Bern (AP) Der definitive Entscheid des Schweizervolkes über einen Beitritt zu den Vereinten Nationen rückt einen Schritt näher: Im Verhältnis zwei zu eins hat sich nach Bundesrat und Nationalrat auch die erweiterte Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Ständerates für das Mitmachen der Schweiz in der Weltorganisation ausgesprochen. Nach eingehenden Beratungen, an denen wiederum die Neutralitätsfrage im Vordergrund stand, beantragt sie dem Plenum mit zehn zu vier Stimmen bei Abwesenheit eines Beitritt-Gegners, dem Volk nahezu legen, den Schritt in die UNO zu sanktionieren, wie Kommissionspräsident Franz Muheim (CVP/UR) am Dienstag vor der Bundeshauspresse ausführte.

Die Vorlage soll voraussichtlich in der Wintersession behandelt werden. Um keine Differenzen zum Nationalrat zu schaffen, der den Beitritt im letzten März mit 112 zu 78 Stimmen bei einer Enthaltung in einer Abstimmung unter Namensaufruf guthieß, wurde die Fassung der grossen Kammer übernommen, die eine vierfache Neutralitätserklärung von seiten der Schweiz vorsieht.

Weihnachtsstern-Aktion 1984

Preiswertes Einkaufen im Lande

Schon heute möchte die Gewerbe- und Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein auf die traditionelle Weihnachtsstern-Aktion 1984 hinweisen. Vom 10. November bis 24. Dezember werden Ihre Weihnachtseinkäufe im Lande – bei allen bekannten Vorzügen, wie Nähe, individuelle Beratung, unverbindliche Besichtigungsmöglichkeiten, grosse Auswahl – noch preisgünstiger. Etwa 200 einheimische Geschäfte aller Branchen und in allen Gemeinden nehmen an dieser Aktion teil. Zu gewinnen sind 2100 Barpreise im Gesamtwert von über 80 000 Franken und darüber hinaus 100 000 Franken in direkten Rückvergütungen.



FBP-Vizepräsident Klaus Wanger leitete die Sitzung der FBP-Vorsteher, Vizevorsteher und Obmänner, die sich mit den Richtlinien über den Sportstättenbau in unserem Land sowie mit der geplanten Änderung des Finanzausgleichs zwischen Staat und Gemeinden auseinandersetzen. Links neben ihm FBP-Fraktionsprescher Josef Biedermann und FBP-Sekretär Edgar Nipp. (Bild: Eddy Risch)

Zielvorstellungen und Aufgaben der Gewerkschaften

Bodenseetagung der Christlichen Metallarbeiter im Südtirol mit Teilnahme Liechtensteins

Am vergangenen Wochenende fand in St. Leonhard im Passeiertal in Südtirol die 23. Internationale Bodenseetagung der Christlichen Metallarbeiter statt. Die Christliche Metallarbeiter-Gewerkschaft St. Leonhard ist der Geburtsort des bekannten Südtiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer und liegt ca. 20 km nördlich von Meran in Richtung Timmelsjoch. An dieser internationalen Tagung nahmen rund 60 Arbeitnehmervertreter aus den Ländern Schweiz, Deutschland, Elsass, Vorarlberg, Südtirol und Liechtenstein teil. Es handelte sich dabei um die 23. Tagung der Christlichen Metallarbeiter, welche in diesem Jahr zum zweiten Mal ausserhalb des Bodenseeraumes stattgefunden hat. An diesen Bodenseetagungen werden immer wieder aktuelle Themen behandelt und Tagungsthema der diesjährigen Tagung lautete: «Gewerkschaften in Europa: Ihre Aufgaben heute sowie ihre Zielvorstellungen von heute und morgen».

Der erste Tagungsteil am Samstag nachmittag war denn auch ganz dieser Themastellung gewidmet, indem die Delegationsleiter der teilnehmenden Länder aus ihrer Sicht zum Tagungsthema Stellung nahmen. Als erster berichtete Martin Schetter, Vorsitzender des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschland über die Situation in Deutschland. Ein wesentlicher Teil seiner Ausführungen war den Erfahrungen des diesjährigen Arbeitskampfes in der deutschen Metallindustrie gewidmet, welcher nach den Aussagen Schetters der deutschen Wirtschaft einen Schaden von rund 10 Milliarden Mark verursacht hat. Seinen Ausführungen war denn auch zu entnehmen, dass die Christlichen Gewerkschaften Deutschlands kaum Freude an diesem Arbeitskampf hatten. Als Minderheitsgewerkschaft hatten sie jedoch wenig Einfluss auf dieses Geschehen und es war nicht zu überhören, dass aus der Sicht der

Christlichen Gewerkschaften mit vernünftigen Verhandlungen wohl mehr zu erreichen gewesen wäre, und dass damit diese Milliarden Schäden zum grössten Teil hätten verhindert werden können.

LANV: Bearbeitung wichtiger Aufgabenbereiche

Verbandspräsident Alfons Schädler, welcher als zweiter Berichterstatter Stellung zum Tagungsthema nahm, konnte ein bedeutend günstigeres Bild über die Situation in Liechtenstein und vor allem auch bezüglich der Sozialpartnerschaft entwickeln. Seinen Ausführungen konnte jedoch klar entnommen werden, dass der liechtensteinische Arbeitnehmerverband, als Gewerkschafts-Organisation, auch in Zukunft grosse und wichtige Aufgabenbereiche zu bearbeiten haben wird. Als eine der wichtigsten und vordringlich

(Fortsetzung auf Seite 2)